



Jahresbericht 2022 der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EKSN)

1. Zusammenfassung der Aktivitäten

Die Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nicht übertragbarer Krankheiten (EKSN) kann auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die 20 Mitglieder (11 Frauen (55%) und 9 Männer (45%)), aus den verschiedenen Landesteilen (Deutsch: 65%, Französisch: 25%, Italienisch: 10%) trafen sich drei Mal zu einer ganztägigen Plenumsitzung und einmal zu einem zweitägigen Seminar. Die Kommission konnte ihre Themenschwerpunkte vertiefen und hat sich zu verschiedenen politischen Geschäften in ihrem Zuständigkeitsbereich geäußert. Nachstehend sind die wichtigsten Aktivitäten zusammengefasst:

- **Cannabisregulierung: Position der EKSN und Studie zu den Lessons Learned und Good Practice in der Cannabisregulierung**

Aufgrund des laufenden Gesetzgebungsprozesses zur Cannabisregulierung hat die EKSN ein Positionspapier erarbeitet. Zudem hat sie eine Studie in Bezug auf die aktuellen Erkenntnisse der Cannabisregulierung in anderen Ländern initiiert ([Lessons Learned und Good Practice in der Cannabisregulierung](#)). Im Auftrag der EKSN befragte eine Soziologin mehr als zwanzig 20 Personen in den USA, in Kanada und in Uruguay, die an Regulierungsprozessen von Cannabis massgeblich beteiligt waren, zu ihren Erfahrungen. Der Bericht enthält Empfehlungen zu Massnahmen, die aus Sicht der öffentlichen Gesundheit bei der Einführung einer Cannabisregulierung ergriffen oder vermieden werden sollten. Die [Position der EKSN](#) deckt sich mit den Erkenntnissen dieser Studie: Cannabis soll kontrolliert und legal zugänglich sein, aber nicht gefördert werden ([Medienmitteilung](#)). Die EKSN wurde auch von der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) und dem BAG in die Gesetzungsarbeiten zur pa. Iv. 20.473 einbezogen. Eine Delegation der EKSN wurde im Frühjahr 2022 von der SGK-N zur Anhörung eingeladen.

- **Die EKSN begrüsst die Besteuerung der elektronischen Zigaretten, erachtet aber eine Neuregulierung des gesamten Nikotinmarktes für notwendig**

Die Steuer- und Preispolitik gilt weithin als eines der wirksamsten Mittel zur Steuerung der Nachfrage und damit zur Beeinflussung des Konsums von Tabakprodukten. Deshalb begrüsst die EKSN die Wiedereinführung einer Steuer auf E-Zigaretten. Allerdings weist sie in ihrer [Stellungnahme](#) mit Nachdruck darauf hin, dass eine Gesamtstrategie für die Regulierung des Nikotinmarkts nötig ist. Denn ein Besteuerungssystem für elektronische Zigaretten unabhängig von den aktuell geltenden Regulierungen für die übrigen Tabakprodukte festzulegen, könnte sich negativ auswirken und insbesondere zu einer stagnierenden oder sogar zunehmenden Anzahl von Raucherinnen und Rauchern führen. Darum fordert die EKSN im Rahmen der Vernehmlassung zur Änderung des Tabaksteuergesetzes eine Totalrevision dieses Gesetzes.

- **Vollständiges Werbeverbot für Tabakwaren und alternative Produkte**

Aus Sicht der EKSN ist der Vorschlag des Bundesrates und des Bundesamtes für Gesundheit zur Teilrevision des Tabakproduktegesetzes insgesamt zufriedenstellend. Die Kommission begrüsst in ihrer [Stellungnahme](#) zur Teilrevision des Bundesgesetzes über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten den Vorschlag des Bundesrates, strenge Massnahmen im Sinne eines wirksamen Jugendschutzes zu

ergreifen. Die von Volk und Ständen angenommenen Werbebeschränkungen müssen umfassend und strikt umgesetzt werden. Wie bereits aus früheren Stellungnahmen hervorgeht, unterstützt die EKSIN ausserdem ein vollständiges Werbeverbot, das sowohl für herkömmliche Tabakwaren, als auch für alternative Produkte (Tabak zum Erhitzen, E-Zigaretten, Tabak zum oralen Gebrauch) gelten soll.

- **Revision der Betäubungsmittelsuchtverordnung**

Am 10. Juni 2022 hat der Bundesrat einen Entwurf zur Änderung der Regelung der Betäubungsmittelsuchtverordnung in die Vernehmlassung geschickt. Die EKSIN stimmt der Revision in der [Stellungnahme](#) unter Vorbehalt einiger Anpassungswünsche zu.

- **Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein über den Austausch von Daten betreffend gesperrte Spielerinnen und Spieler im Geldspielbereich**

Die EKSIN begrüsst in ihrer [Stellungnahme](#) das Abkommen. Ein grenzüberschreitender Austausch von Daten ist wichtig für einen effizienten Sozialschutz im Geldspielbereich. Die EKSIN hofft, dass die Ausarbeitung von Abkommen mit den übrigen vier Nachbarländern weiterverfolgt wird.

- **NIGHTs (International Nightlife Conference)**

Die EKSIN wurde im November 2022 eingeladen, an der NIGHTs-Konferenz ein Gastreferat zu halten. Dabei wurde die Vision der EKSIN vorgestellt: die Entwicklung eines kohärenten Regulierungsmodell für alle psychoaktiven Substanzen und Produkte, welches die gesundheitlichen, sozialen und gesellschaftlichen Schäden von Sucht auf die Gesellschaft und Individuen reduzieren soll.

Der regelmässige Austausch mit dem Bundesamt für Gesundheit und mit anderen Akteuren der Gesundheitsförderung, Prävention und Regulierung hat für die Arbeit der EKSIN einen hohen Stellenwert. So hat die EKSIN beispielsweise verschiedene Gespräche zum Thema Alkoholprävention, psychedelischen Substanzen oder zum Schutz vor exzessivem Geldspiel angestossen. Besonderes erwähnt werden darf der Austausch mit Anne Lévy, Direktorin des Bundesamtes für Gesundheit, anlässlich der Plenumsitzung im Herbst 2022 zu den Themen Alkohol, Cannabis und Tabak.

2. Zwischenstand der gesetzten Legislativthemen und Ausblick ins Jahr 2023

Die Themenvielfalt im Bereich Sucht ist sehr gross und komplex. Die Aufgabenfelder der EKSIN erstrecken sich von allen legalen und illegalen psychoaktiven Substanzen bis hin zu den Verhaltensweisen, die zu einer Suchterkrankung führen können. Die Kommission hat zu Beginn der Legislatur drei übergeordnete Themenbereiche bezeichnet, in denen Antworten auf aktuelle und künftige Herausforderungen erwartet werden:

- **Werte:** Die EKSIN wird sich im Jahr 2023 den zentralen Begriffsdefinitionen widmen, die massgeblichen Einfluss auf das Suchtverständnis und die interne wie auch öffentliche Diskussion von Interventionszielen haben.
- **Versorgungsoptimierung:** Die EKSIN hat ein Grundlagenpapier erarbeitet, welches die Herausforderungen und Angebotslücken in der Suchtversorgung zusammenfasst. Das Grundlagenpapier wird im zweite Quartal 2023 veröffentlicht.
- **Regulierung:** Die EKSIN hat sich einen Überblick über die aktuellen Regulierungsformen der legalen Substanzen und des Geldspiels verschafft. Der [Bericht](#) wurde anfangs 2023 publiziert. Auf Grundlage dieses Berichts, arbeitet die EKSIN an einem Modell für eine übergreifende, kohärente Regulierungslösung.

3. Die Mitglieder der EKS

Weishaupt Matthias	Präsident
Abderhalden, Irene	Fachhochschule Nordwestschweiz, Mitglied
Auer Reto	Institut für Hausarztmedizin, Uni Bern, Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Universität Lausanne, Mitglied
Bachmann Christian	Amt für soziale Sicherheit, Kanton Solothurn, Mitglied
Beutler Thomas	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Mitglied, Austritt per Ende Dezember 2022.
Bouvier Gallacchi Martine	Servizio di promozione e di valutazione sanitaria dell'Ufficio del medico cantonale, Ticino, Mitglied
Bréchet Bachmann Anne-Claire	Service de Médecine Pénitentiaire, Hôpitaux Universitaires Genève, Mitglied
Broers Barbara	Service de Médecine de Premier Recours, Hôpitaux Universitaires Genève, Co-Vizepräsidentin
Dressel Holger	Abteilung für Arbeits- und Umweltmedizin, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich, Mitglied
Galgano Lucia	Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog, Mitglied
Herdener Marcus	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Mitglied
Knocks Stefanie	Fachverband Sucht, Mitglied
Lischer Suzanne	Kompetenzzentrum Prävention und Gesundheit, Hochschule Luzern – Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention, Mitglied
Poespodihardjo Renanto	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Abteilung Verhaltenssuchte, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Mitglied
Salis Gross Corina	Public Health Services, Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung, Universität Zürich, Mitglied
Schneider Christian	Kantonspolizei Zürich, Kriminalpolizeiliches Datenmanagement, Co-Vizepräsident
Sprecher Franziska	Zentrum für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen, Universität Bern, Mitglied
Wolf Julia	Dr. rer. nat. Lehrbeauftragte für Biomedizinische Ethik an verschiedenen Bildungseinrichtungen, Mitglied
Zobel Frank	Addiction Suisse, Mitglied
Zürcher Karin	Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Unisanté, canton de Vaud, Mitglied